

Die TUB/Tongji Summer School

Sigrun Abels & Kim Anne Beese

Abstract: Der vorliegende Text thematisiert die Rahmenbedingungen zur Organisation und Durchführung der deutsch-chinesischen Summer School, welche einmal jährlich von der Technischen Universität Berlin und der Tongji-Universität Shanghai am Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg in Shanghai ausgerichtet wird. Das Lehrformat richtet sich grundlegend an Studierende deutscher (Partner-)Hochschulen, die in einem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang eingeschrieben sind und einer überfachlichen Beschäftigung mit China nachgehen. Es ist Teil des transdisziplinären Lernens und zeigt Schnittstellen der Kultur- und Wirtschaftswissenschaften auf. Neben den verschiedenen Planungselementen, werden sowohl das Präsenz- als auch das pandemiebedingte Onlineformat der Summer School skizziert. Während Ersteres neben klassischen Lehrvorträgen Unternehmensbesuche und Exkursionen in das Umland Shanghais ermöglicht, werden für die Online-School virtuelle Möglichkeiten aufgezeigt.

Unsere Zukunft war nie zuvor so sehr mit China verknüpft wie heute. Eine der wichtigsten Fragen der Weltpolitik ist die nach der künftigen Entwicklung des Landes. China ist nicht nur eine wichtige Wirtschaftsmacht, sondern ebenso von globaler Bedeutung für die wissenschaftlich-technische Entwicklung. Viele Problemstellungen in der zunehmend globalisierten Arbeitswelt deutsch-chinesischer Unternehmen lassen sich nur mithilfe umfangreicher Kenntnisse der chinesischen Lebens- und Arbeitswelt lösen. Vor diesem Hintergrund wächst auch die Nachfrage nach gut ausgebildeten deutschen Absolvent*innen mit profunden China-Kenntnissen.

Die Internationalisierungsstrategie der Technischen Universität Berlin (TUB) sieht vor, die Studierendenmobilität sowie interkulturelle Studienangebote zu erhöhen.¹ Eines dieser Angebote ist die *TUB/Tongji Summer School*, ein Kooperationsprogramm des Chinesisch-Deutschen Hochschulkollegs (CDHK)² und der TUB. In den Jahren 2004 bis 2019 reisten jeweils ca. 30 Studierende, vorwiegend aus dem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, einmal jährlich, im September, für drei bis vier Wochen nach Shang-

1 Vgl. <https://www.tu-berlin.de/?180474> vom 01.12.2021.

2 Das CDHK fördert die Ausbildung chinesischer und deutscher Masterstudierender. Es ist Teil der Tongji-Universität Shanghai.

hai – seit 2011 als Lehrveranstaltung unter der Leitung der Sinologin Dr. Sigrun Abels.³ Im Jahr 2021 fand die Summer School pandemiebedingt online statt, China kam so in die Arbeitszimmer der Studierenden in ganz Deutschland.

Im Folgenden möchten wir die didaktisch-regulatorischen Grundlagen umreißen, um anschließend die Präsenz- und Onlinestrukturen der TUB/Tongji-Summer School zu skizzieren.

1 Die Teilnehmenden

Mit dem Center for Cultural Studies on Science and Technology in China (CCST, auch kurz China Center genannt) bietet die TUB eine fächerübergreifende China-spezifische Lehre an. Dieser interdisziplinäre Ansatz unseres Zentrums folgt der Grundannahme, dass Chinawissenschaften auch außerhalb sinologischer Studiengänge einen Teil des Ausbildungsprogrammes darstellen sollten. Die TUB/Tongji-Summer School richtet sich daher bewusst an Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen. Das Teilnehmerspektrum setzt sich mehrheitlich aus Bachelor- und Masterstudierenden der TU Berlin zusammen; zusätzlich werden Studierende der CDHK-Partneruniversitäten (Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität München, Technische Universität Braunschweig) in das Programm aufgenommen. Um an der Summer School teilnehmen zu können, durchlaufen die Studierenden einen schriftlichen Bewerbungsprozess. Hier werden Lebensläufe sowie die persönliche Motivation erfragt. Bei der Evaluation aller eingegangenen Bewerbungen (auf 30 Plätze bewerben sich jährlich bis zu 100 Studierende) kommt der Motivation der Studierenden eine elementare Bedeutung zu: Uns interessiert, warum die Studierenden sich auf eine Summer School in *China* beworben haben, wie sie die Volksrepublik aktuell *wahrnehmen* und welche *Interessenschwerpunkte* sie hierbei setzen. Im Gegensatz zu monodisziplinären Ausbildungsprogrammen möchten wir auch Studierende ohne bestehende China-Erfahrung ermutigen, das Unbekannte zu erkunden.

2 Didaktisches Konzept

Die gemeinsame Planung an der TUB sowie passende Literaturempfehlungen gewährleisten die Vorbereitung der Studierenden, die Raum für eine unvoreingenommene, interkulturelle Reise-Erfahrung bietet.

Die hochschuldidaktischen Methoden der Summer School sind geprägt von interaktiven Elementen: So werden neben klassischen Fachvorträgen auch Unternehmens- und Kulturexkursionen, Sprachkurse, Diskussions- und Feedbackrunden sowie kreative Übungen eingebunden. Um sowohl die gesteigerte Aufmerksamkeit der Studierenden als auch ihren langfristigen Lernerfolg zu sichern, werden die genannten Elemente

3 Frau Dr. Abels leitet das China Center der TU Berlin sowie die Geschäftsstelle des CDHK-Konsortiums und ist Gründungsmitglied sowie Sprecherin des Verbunds der Chinazentren an deutschen Hochschulen (VCdH).

kombiniert. Eine Besonderheit der Summer School, die an dieser Stelle hervorgehoben werden soll, ist die Bedeutung der Lernumgebung. Diese Umgebung stellt hier nicht nur den Lernraum der Studierenden am CDHK auf dem Campus der Tongji-Universität dar, vielmehr definieren wir alle Aufenthaltsorte während des China-Aufenthaltes als unmittelbare Umgebung des Erfahrens und Lernens.

Die Nachbereitung der Summer School ist neben gemeinsamen Feedbacktreffen in das Lehrkonzept des CCST eingebunden: Nach ihrem Aufenthalt in China erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihr neu erlerntes Wissen in den Vorlesungen und Seminaren des China Centers zu reflektieren und zu vertiefen. Die Summer School ist daher nicht als punktuelle Lernerfahrung einzuordnen, vielmehr ermöglicht sie einen Intensiveinstieg in die Chinakompetenz. Sie stellt zudem ein niederschwelliges Mobilitätsangebot für an einem Auslandsstudium interessierte Studierende dar.

3 Vorbereitung

Der folgenden tabellarischen Zusammenfassung sind die wichtigsten Aufgaben der Mitwirkenden zu entnehmen. Der Vorbereitungszeitraum der Summer School umfasst mehrere Monate.

Tabelle 1: Aufgabenverteilung an der Summer School

| Programmleitung | Studentische Hilfskraft | Partneruniversität | Teilnehmende |
|---|--|------------------------|---|
| inhaltliche Konzeption (Abstimmung der Themen, Exkursionen etc.) | Marketing (universitäre E-Mail-Verteiler, Internetseite, Social Media) | Raumplanung | Bewerbung |
| Teilnehmendenauswahl | Verwaltung der Anmeldungen | Reservierung Gästehaus | Organisation des Visums |
| Kommunikation und Dokumentation: Dozierende | | | Organisation des Flugs |
| Kommunikation und Dokumentation: Teilnehmende | | | Organisation der Impfungen und Versicherungen |
| Erstellung und Korrektur der Abschlussprüfung | Erstellung von Informationsmaterialien und des Moodle-Kurses | | Verfassen eines Abschlussberichts |
| Vergabe von Stipendien | Erstellung der Zertifikate | | |
| Evaluierung und mediale Nachbereitung | | | |

4 Die Präsenz-School

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase befinden wir uns nun mitten in Shanghai in der Zhangwu Lu, einer Straße, die direkt zum Siping Campus der Tongji-Universität führt. Ein wenig entfernt ist eine Gruppe Studierender zu sehen, die genüsslich Teigtaschen verzehrt. Nach dem Unterricht am Siping Campus der Tongji-Universität haben sich die Teilnehmenden eine Stärkung vom Straßenrestaurant an der Ecke verdient. Die 34 Sommerstudierenden ziehen vom Tongji-Campus aus zurück zum Gästehaus, ihrer Heimat für drei Wochen. Die Studierenden des Wirtschaftsingenieurwesens, der Wirtschaftsmathematik, der Wirtschaftswissenschaften sowie von Kultur und Technik sind weltoffen, wissbegierig und neugierig auf die derzeit wohl am stärksten pulsierende Stadt der Welt. Sie radeln auf dem Leihfahrrad Mobike durch die 25-Millionen-Einwohner*innen-Metropole, probieren landestypisches Abendessen und verfolgen aufmerksam das modular aufgebaute, dreiwöchige Intensivprogramm: Ein eigenes China-Bild zu erarbeiten erfordert, interkulturelle Kenntnisse zu erweitern, Vorurteile abzulegen und den Wunsch, das Fremde besser verstehen zu wollen.

Abbildung 1: Herr Wang und seine Teigtaschen



Quelle: Shanghai, Copyright: S. Abels, 2017

Der morgendliche Auftakt des Programms beinhaltet den *Chinesisch-Sprachunterricht*. Die Teilnehmenden erlernen grundlegende Chinesisch-Kenntnisse von einer interaktiv arbeitenden Muttersprachlerin. Der Schwerpunkt des Sprachkurses liegt im Erlernen der Grundlagen der Pinyin-Umschrift sowie von häufig gebrauchten Wörtern und Sätzen. Zu Beginn des Kurses wird die Struktur der Tonsprache vorgestellt. Im Anschluss an die kurze Einführung erlernen die Studierenden wichtige Wortgruppen und Sätze

für den alltäglichen Gebrauch, etwa zum Vorstellen der eigenen Person, zum Bestellen von Speisen im Restaurant und zum Navigieren in einem Taxi.

Abbildung 2: Spaß beim Chinesisch-Lernen am CDHK mit Frau Li Li



Quelle: Shanghai, Copyright: S. Abels, 2017

Weiterhin beinhaltet das Programm verschiedene *Exkursionen* in das Umland Shanghais. Auf der Insel Chongming besuchen Studierende eine Farm, helfen dort bei der Ernte und betrachten die chinesischen Reisfelder. In der Wasserstadt Wuzhen unternehmen sie idyllische Bootstouren. Fernab der Megacity Shanghai geht es außerdem in entlegene Provinzen, aufs Land und am Wochenende ins Gebirge zum Wandern.

Ein weiterer Bestandteil der Summer School sind die *Unternehmensbesuche*, bei denen die Teilnehmenden internationale Firmen wie VW, PWC oder Huawei kennenlernen. Architekturbüros, in Shanghai angesiedelte Start-ups sowie diverse Shanghaier Museen komplettieren diese Erfahrung. Unsere Summer School bietet die besondere Möglichkeit, direkt mit der Leitungsebene der Unternehmen in Kontakt zu treten. Die Studierenden werden zur Diskussion angeregt und können wertvolle internationale Kontakte knüpfen.

Ein Lernbereich, der die curriculare Bedeutung der Summer School unterstreicht, sind die *chinaspezifischen Fachvorträge* bekannter Expert*innen. Die Teilnehmenden erlangen sowohl wirtschaftliche, politische, technische als auch kulturhistorische Informationen. Chinas Geschichte ist so facettenreich wie seine Bevölkerung. Das Verständnis für Chinas Vergangenheit ist die Grundvoraussetzung für ein Verständnis der politisch-gesellschaftlichen Gegenwart sowie Zukunft.

Abbildung 3: Angewandte China-Kompetenz beim Besuch im Hanshan-Tempel von Suzhou



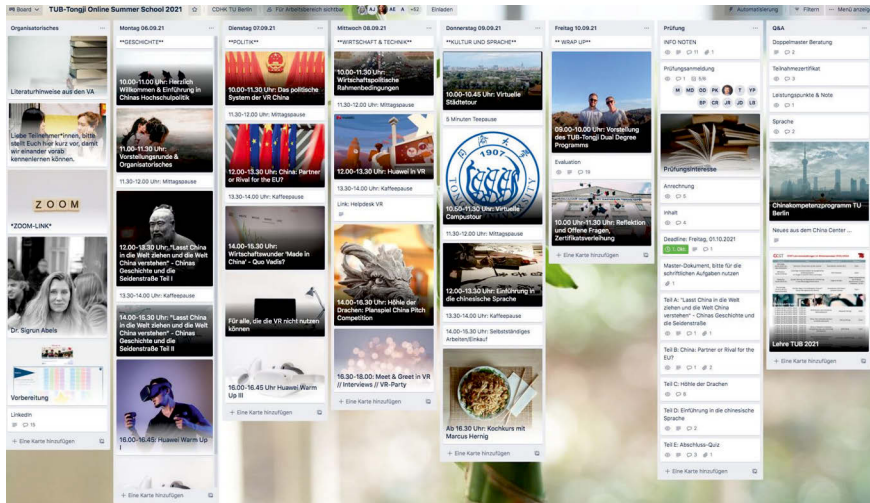
Quelle: © S. Abels, 2017

5 Die Online-School

Aufgrund der Covid-19-Pandemie fand die Summer School im Jahr 2021 online statt. Dazu wurden internationale Studierende aller Fachrichtungen eingeladen, um an einem einwöchigen Intensivkurs teilzunehmen. Da die gewählten Onlinetools wie Zoom und Spatial.Chat eine große Anzahl Teilnehmender zulassen, wurden für dieses Format 50 Teilnehmende über das in Abschnitt 3.10.1 beschriebene Bewerbungsverfahren ausgewählt. Die Kommunikation mit den Teilnehmenden erfolgte über das Projektmanagementtool Trello. Wir haben dort einen Kurs konzipiert, der sowohl alle relevanten Informationen über die Dozierenden und ihre Vortragsinhalte, den Programmablauf, technische Details und die Abschlussprüfung als auch die Möglichkeit für Fragen und Diskussionen bereitstellte.

Die *Exkursionen und Unternehmensbesuche* wurden im Rahmen des Onlineformates entweder vorab aufgenommen und als Videodatei geteilt oder im virtuellen Raum über Zoom live gestreamt. Dazu gehörten bei unserem Pilotprojekt 2021 einerseits eine Tour durch Peking und eine Führung über den Siping Campus der Tongji-Universität. Darüber hinaus bot das Unternehmen Huawei eine Seminareinheit in virtueller Realität an: Die Studierenden erhielten die Möglichkeit, eine Unternehmenspräsentation sowie interaktive Diskussionsrunden unter der Verwendung von VR-Brillen zu erleben. Alle *Fachvorträge* enthielten interaktive Quiz- oder Diskusionelemente, wofür Zoom- und Mentimeter-Umfragen, Zoom-Breakout-Räume und das gemeinsam nutzbare Onlinewhiteboard Conceptboard einbezogen wurden. Darüber hinaus

Abbildung 4: Bildschirmfoto des Trelloboards



Quelle: © K. Beese, 2021

wurde eine *Einführung in die chinesische Sprache*, ein *Kochkurs*, eine *Einführung in das TUB-Tongji-Doppelmasterprogramm* sowie eine *Reflexionseinheit* angeboten.

Die Abschlussprüfung der Studierenden setzte sich aus den fünf Themenblöcken der Summer School Geschichte, Politik, Wirtschaft & Technik, Kultur & Sprache sowie Wrap Up zusammen und beinhaltete die Prüfungsformate Essay, Multiple-Choice-Fragebogen, Videoaufnahme, Pitch und Quiz. Die Aufgaben wurden von den Dozierenden erstellt und korrigiert, jede der fünf Aufgaben floss zu 20 Prozent in die Bewertung ein.

Abschließend wurde die Summer School in Kleingruppen schriftlich von den Teilnehmenden evaluiert und sie erhielt ein personalisiertes Teilnahmezertifikat.

Es ist offensichtlich, dass das Onlineformat die Summer School in Shanghai nicht gänzlich ersetzen kann. Dennoch bieten die abwechslungsreichen visuellen Möglichkeiten den Interessierten einen wertvollen China-Einstieg, der eine anstehende China-Reise vorbereitet und zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema anregt.

Insgesamt ist die Summer School eine niederschwellige Einstiegsmöglichkeit für den China-Zugang und als Anreiz für eine vertiefte Beschäftigung mit China äußerst empfehlenswert!

